WP-1-700 Lebensgrundlagen erhalten

Antragsteller*in: Dominik Bickschäfer (KV Köln)

Änderungsantrag zu WP-1

Von Zeile 700 bis 703:
ist eine konsequente Reduzierung der Wildbestände auf ein verträgliches Maß erforderlich. ~~Öffentliche Gelder zur Herstellung einer naturnahen Waldnutzung sollten daher zukünftig nur dann erteilt werden, wenn gleichzeitig das notwendige ökologische Wildmanagement erfolgt.~~Insbesondere Privatwaldbesitzer*innen kleiner Waldflächen sollen dabei unterstützt werden mehr Einfluss auf die Bejagung zu nehmen. Dies kann zum Beispiel über eine Verkürzung der Laufzeit von Pachtverträgen ermöglicht werden.

Begründung

Ob in ausreichendem Maße ein angemessenes ökologisches Wildmanagement erfolgt, lässt sich im Vorfeld z.B. einer Wiederaufforstungsmaßnahme nur schwer feststellen. Es müssten zeitaufwendige und teils teure Gutachten angefertigt werden. Daneben würde sich hieraus nur eine weitere Nachweispflicht für Antragsteller*innen von Fördergeldern ergeben und daher zusätzliche bürokratische Hürden entstehen. Daneben besteht heute auch schon die Verpflichtung Fördermittel zurückzuzahlen, wenn Wiederaufforstungen durch zu hohe Wilddichten (Verbiss) geschädigt werden. Insbesondere Besitzer*innen kleinerer Waldflächen haben aufgrund der Zwangsmitgliedschaft in Jagdgenossenschaften kaum Möglichkeiten Einfluss auf das Wildmanagement zu nehmen. Hier sollten weitere Möglichkeiten geschaffen werden, um auch im Kleinprivatwald angemessene Wildbestände zu realisieren.

Unterstützer*innen

Roman Schulte (KV Köln); Achim Stump (KV Köln); Anne Roth (KV Köln); Susanne Schwarz-Esser (KV Köln); Florian Lemmes (KV Köln); Valery Kuznetsov (KV Köln); Martin Reiher (KV Köln); Patrick Kloß (KV Köln); Christopher Schmidt (KV Köln); Joss Pepe Strache (KV Köln); Max Beckhaus (KV Köln)